

Zielgruppe

Bei der Einteilung der Vorlesegruppen ist zu bedenken:

- Je kleiner eine Gruppe ist, desto besser können die Vorlesenden auf die einzelnen Kinder eingehen.
- Je jünger die Kinder sind, desto günstiger sind kleinere Gruppen. Ideal ist eine Gruppengröße von höchstens 8 Kindern.
- Wenn eine besonders intensive Förderung gewünscht wird, ist eine Gruppengröße von 2-4 Kindern optimal.
- Wer entscheidet, welche Kinder am Vorlesen teilnehmen - die pädagogischen Fachkräfte, die Vorleser oder die Kinder selbst?
- Wird spontan oder schon am Tagesanfang entschieden?

Vorlesethemen und Buchauswahl

Die Partner tauschen sich über die Interessen der Kinder und über die Projektthemen der Einrichtung aus. Gemeinsam klären sie:

- Sind die Vorlesenden frei in der Themenauswahl der Bücher?
- Steht jeder Vorlesetag unter einem bestimmten Motto?
- Orientieren sich die Vorlesenden an Projektthemen der Einrichtung?
- Dürfen die Kinder mitbestimmen was vorgelesen wird?

Regeln beim Vorlesen

Die Partner stimmen sich darüber ab, welche Regeln es für die Kinder beim Vorlesen gibt:

- Gibt es eine Sitzordnung?
- Wer bestimmt, wer wo sitzt?
- Darf während des Vorlesens gegessen und getrunken werden?
- Gibt es eine Pause?
- Wohin dürfen die Vorlesenden hartnäckig störende Kinder schicken?

Vorlesetechnik

Ein Austausch über Techniken, Tipps und Tricks kann gewinnbringend sein. Regelmäßige Rückmeldung durch die pädagogischen Fachkräfte ist auch für gut vorbereitete und geschulte Vorlesende ein Vorteil.

Ideen beider Partner, z.B. für Einstiegsrituale oder zum anschaulichen und sinnlichen Gestalten des Vorlesens (Begrüßungspuppe, Reime zum Mitsprechen, rhythmische Spiele...) bereichern das Vorlesen. Die Teilnahme an Fortbildungen kann weitere Ideen und Impulse bringen.

Hrsg.: "Abenteuer Lesen"- Zentrale Bürgeragentur ZEBRA e. V., Radgasse 8, 89073 Ulm, Telefon 0731/70 88 556, abenteuer-lesen@zebra-ulm.de, www.zebra-ulm.de
Organisatoren: Bürgeragentur ZEBRA e.V., Stadtbibliothek Ulm, Stadt Ulm Abteilung Städt. Kindertageseinrichtungen

So gelingt's!

Vorlesen für Kinder in Kitas und anderen Einrichtungen



Wir lesen vor – überall wo Kinder sind

Abenteuer Lesen

Leitfaden für ein gutes Zusammenwirken von ehrenamtlichen Vorleserinnen, Vorlesern und pädagogischen Fachkräften

Partner der

Stiftung Lesen

im  **netzwerk
vorlesen**

Vorlesen in Kitas - ein Abenteuer?

Die eigene Freude an Büchern und Geschichten und der Spaß am Umgang mit Kindern bewegt Menschen dazu, in Einrichtungen zu gehen und Kindern dort vorzulesen. Die Begeisterung der Kinder und ihr Spaß beim Zuhören sind für alle ein schönes Erlebnis. Die Lust an den Geschichten motiviert die Kinder, selbst lesen zu lernen. Nebenbei lernen sie Menschen außerhalb ihrer Familien kennen und begegnen einer anderen Generation. Diese Erlebnisse bereichern sowohl die Kinder als auch die Vorlesenden.

Das Vorlesen ist ein "Abenteuer" für alle: Für die Kinder, die sich von Geschichten und Bildern in andere Welten entführen lassen.

Für die Vorleserinnen und Vorleser, die sich in einem fremden Haus mit zunächst unbekanntem Kindern vertraut machen. Für die pädagogischen Fachkräfte, die gemeinsam mit den Vorlesenden das Angebot gestalten. Nicht alle Abläufe und Regeln in den Einrichtungen sind von außen sofort zu durchschauen. Auch die Erwartungen beider Partner können unterschiedlich sein. Damit die Zusammenarbeit von Anfang an gut gelingt, ist es wichtig, sich über einige grundlegende Punkte zu verständigen.

Dieser Leitfaden richtet sich hauptsächlich an die Vorlesenden und an die pädagogischen Fachkräfte in Tageseinrichtungen mit Kindern von 3 - 6 Jahren. Die Rahmenbedingungen in Schulen und anderen Einrichtungen unterscheiden sich davon teilweise. Dennoch sind viele Anregungen übertragbar.

Auf alle Fälle gilt: Das "Abenteuer Lesen" soll nicht nur spannend sein, sondern auch allen Beteiligten richtig Spaß machen.

Wie gelingt's?

Eine Kita und eine Vorleserin oder ein Vorleser haben sich gefunden. Was ist vor dem ersten Vorlesetermin zu regeln?

1. Absprachen treffen

Gemeinsam besprechen die Partner ihre gegenseitigen Vorstellungen, Erwartungen und Verpflichtungen.

- Eine pädagogische Fachkraft steht als Ansprechperson für alle Fragen zur Verfügung.
- Auch die Vertretung ist den Vorlesenden bekannt.
- Sie planen regelmäßig Zeiten für Reflexion ein, um z.B. über Schwierigkeiten, besonders gelungene Aktionen, besondere Wünsche usw. zu sprechen.
- Sie legen die Vorlesetermine fest und sorgen für geeignete Rahmenbedingungen (s. Punkt 3).

2. Vorstellen und Einführen in die Kita

Möglichkeiten, die Vorlesenden in der Einrichtung den Mitarbeitern, Kindern und Eltern vorzustellen:

- Platz an der Infowand einrichten (z. B. Foto und "Steckbrief").
- Persönliche Vorstellung in der Teambesprechung.
- Mitteilung in einem Elternbrief.
- Persönliche Vorstellung für Eltern beim Elternabend.
- Persönliche Vorstellung für Kinder im Morgenkreis, in Besprechungsrunden etc.
- Einladungen zu Veranstaltungen wie Weihnachtsfeiern, Sommerfesten etc.

3. Rahmenbedingungen festlegen

Wenn das Vorlesen regelmäßig und unter geeigneten Bedingungen stattfindet, wird es schnell zum liebgewonnenen Ritual.

Vorleseort und Umgebung

- Der Vorleseort ist von lauten, unruhigen Bereichen optisch und akustisch abgegrenzt.
- Es ist kein Durchgangsraum.
- Der Raum ist einladend und gemütlich gestaltet und vermittelt eine Atmosphäre von Ruhe und Geborgenheit.
- Geeignete Sitzmöbel für Kinder und Vorlesende sind vorhanden.

Vorlesezeit

Die zeitlichen Möglichkeiten der Vorleserinnen und Vorleser sowie die Gegebenheiten der Kita werden gleichermaßen abgesprochen und berücksichtigt.

- Einen festen Wochentag für das Vorlesen festlegen.
- Regelmäßige Abstände festlegen: Einmal wöchentlich bis einmal monatlich.
- Bei der reinen Vorlesezeit auf Alter, Anzahl der Kinder und ihre Konzentrationsfähigkeit achten.
- Zusätzlich immer Zeit für Gespräche, das Zeigen von Gegenständen, kleine Rituale, Spiele usw. einplanen.